

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 40 (1936-1937)

Heft: 2

Artikel: Kopfschmerzen und ihre Ursachen

Autor: Richter, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-663677>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kopfschmerzen und ihre Ursachen.

Hinter keinem Leiden können sich so viele verschiedenartige Ursachen verbergen wie hinter dem Begriff „Kopfschmerzen“. Sie stellen einerseits die alltäglichsten und banalsten Beschwerden dar, die es gibt — meist handelt es sich um völlig harmlose und vorübergehende Erscheinungen. In anderen Fällen aber ist heftiger Kopfschmerz der Vorboten und das Zeichen einer Krankheit, die sich zwar noch nicht in Allgemeinstörungen äußert, die aber ernster Natur sein kann.

Schon seit langer Zeit weiß man, daß die Kopfschmerzen meist keine besondere Krankheit, sondern nur das Symptom eines anderen Grundleidens bilden. Aber erst durch die Forschungen der letzten Jahre gelang es, festzustellen, wodurch der Kopfschmerz eigentlich hervorgerufen wird, auf welchen organischen Prozessen er im wesentlichen beruht. Die Kopfschmerzen stellen sehr häufig sogenannte reflektorische, indirekte Schmerzen dar; sie entstehen oft, wenn im Schädelinneren irgendwo ein Gebiet nicht genügend mit Blut versorgt wird oder ein Blutgefäß sich krampfhaft zusammenzieht. Meist kann der Patient nicht genau sagen, welche Stelle ihm eigentlich weh tut und wo der Schmerz sitzt. In anderen Fällen wieder leiden die großen Schmerznerven der Kopfhaut selber, und es bedarf oft langwieriger und mühevoller Untersuchungen, um dies eindeutig zu erkennen.

Ursachen des Kopfschmerzes.

Bei Menschen, die an allgemeiner „Nervosität“ oder Nervenschwäche leiden, treten häufig schon nach verhältnismäßig geringen körperlichen und geistigen Anstrengungen Kopfschmerzen auf. Wie sie zustande kommen, weiß man noch nicht genau, wahrscheinlich spielt auch dabei eine gewisse Übererregbarkeit der kleinen Blutgefäße eine Rolle. Die Muskulatur der Hirngefäße krampft sich leicht zusammen und ist andererseits schnell erschöpft, so daß die Blutversorgung des Gehirns schon nach geringen Anstrengungen mangelhaft wird und auf diese Weise „reflektorische“ Schmerzen entstehen. Dieser Zustand kann nun in verschiedenen schweren Graden auftreten. In leichter, völlig belangloser Form findet er sich heute bei fast jedem Großstädter, der ja „normalerweise“ eine gewisse Nervosität besitzt. Hier tritt aber nur vorübergehend nach übermäßiger Reizung eine gesteigerte Erschöpfbarkeit auf. Erst wenn die Kopfschmerzen und gleichzeitig die allgemeine Schwäche dauernd bestehen und hochgradige Formen annehmen, kann man von einem krankhaften Zustande sprechen.

Ganz anderer Natur sind die Kopfschmerzen,

die einen wirklichen körperlichen Krankheitsprozeß zur Ursache haben. Alle nur möglichen organischen Veränderungen, die sich im Schädel, vor allem im Gehirn und seiner Umgebung abspielen, können direkt oder indirekt zu sehr heftigen Kopfschmerzen führen. Diesen Ursachen muß, wenn sie auch zum Teil außerordentlich selten sind, genau nachgeforscht werden, da nur ihre Beseitigung eine wirksame Heilung der Kopfschmerzen verbürgt. So können beispielsweise Entzündungen und eitrige Abszesse, Geschwulstbildungen und Gefäßveränderungen (wie bei der Arteriosklerose), Gehirnhautentzündungen, sowie verschiedene Geisteskrankheiten von schweren Kopfschmerzen begleitet sein. Aber auch bei fiebigen Allgemeinerkrankungen und zahlreichen Vergiftungen tritt heftiges Kopfweh auf; besonders wichtig ist die Tatsache, daß die Kopfschmerzen oft ein Frühstücksmptom der „Urämie“ darstellen, einer inneren Vergiftung des Körpers, die durch schwere Nierenschädigungen verursacht wird.

Nase, Ohr und Auge als Brennpunkte der Kopfschmerzen!

Gar nicht so selten geben gewisse Leiden in der Nachbarschaft des Gehirns zu dauernden quälenden Kopfschmerzen Anlaß. So verhält es sich z. B. bei Menschen, die trotz bestehender Kurz- oder vor allem Übersichtigkeit keine korrigierende Brille tragen — sie leiden gewöhnlich an sehr lästigen bohrenden Schmerzen in der Stirn. Entzündungen in der Nase, besonders Eiterungen ihrer zahlreichen „Nebenhöhlen“, schlechte Zähne und krampfhaft vergrößerte Rachendmandeln haben mitunter heftige Schmerzen zur Folge, die vom Kiefer in die Schlafengegend und über den Kopf hin ausstrahlen können. Ebenso steht es natürlich mit den Entzündungen des Mittelohrs, das ja auch eine Art Nebenhöhle der Nase darstellt. Bei diesen Erkrankungen entsteht der Kopfschmerz nur zum Teil auf reflektorischem, also indirektem Wege, zum Teil auch durch direkte entzündliche Reizung von Schmerznerven. Es ist oft verblüffend zu beobachten, wie mit der Behandlung der Zähne, mit der Entfernung der Eiterherde aus den Nebenhöhlen oder nur durch das Tragen einer Brille der Kopfschmerz „von selbst“ vergeht!

Die Kopfneuralgie.

Während der Kopfschmerz in den beschriebenen Fällen nur als das Symptom eines ande-

ren Leidens aufzufassen war, gibt es auch zwei Formen, in denen er eine besondere Krankheit bildet: die Kopfneuralgie und die Migräne. Unter Neuralgie versteht man eine Erkrankung der Empfindungsnerven, die mit anfallsweise auftretenden Schmerzen im Bezirke des erkrankten Nerven einhergeht. Am Nerven selbst findet man dabei meist keinerlei sichtbare Veränderungen vor. Häufig werden die Neuralgien durch andere Krankheiten hervorgerufen, aber ebenso oft sind sie ein selbständiges Leiden, bei dem sich keine weitere Ursache ausfindig machen lässt. Wenn der Gesichtsnerv, einzelne seiner Äste oder der Hinterhauptsnerv an einer Neuralgie erkrankt, so treten heftige Kopfschmerzen auf, die unter Umständen lange Zeit dauern können und sich bisweilen anfallsweise verstärken. Besonders empfindlich sind die Austrittsstellen der Nervenäste aus dem Schädel, z. B. über der Augenhöhle und hinter dem Ohr, die bei leichtem Fingerdruck schon sehr stark schmerzen.

Um die Bekämpfung der außerordentlich lästigen Kopfneuralgie hat man sich vor allem in letzter Zeit mit recht gutem Erfolge bemüht. Durch körperliche und seelische Ruhe gelingt es oft, die Schmerzen zum Verschwinden zu bringen; ausgezeichnet wirken ferner physikalische Methoden, wie die Anwendung von Wärme, heißen Bädern und Diathermie. Schließlich kann man mit schmerzstillenden Medikamenten, mit Einspritzungen in die erkrankten Nerven und auch mit verschiedenen operativen Verfahren gute Erfolge erzielen.

Die Migräne.

Eine besondere Form des Kopfschmerzes stellt schließlich die Migräne dar. Sie kommt vor allem bei Frauen vor und beginnt gewöhnlich schon in der Jugend, um allmählich nachzulassen und mit dem höheren Alter zu verschwinden. Die Migräne, die in einzelnen mehr oder weniger häufigen Schmerzanfällen auftritt, befällt häufig nur eine Kopfhälfte, weshalb man sie auch

wissenschaftlich als „Hemikranie“ (Halbkopferkrankung) bezeichnet. Oft zeigen sich vor Beginn des Anfalles gewisse Vorboten; der Patient ist an dem Tage verstimmt und reizbar, es flimmert ihm vor den Augen, er wird „schwindlig“ und bekommt Ohrensausen. Dann treten in der Stirn-, Augen- und Schläfengegend einer Gesichtsseite (gewöhnlich ist es die linke) heftige Schmerzen auf, die mehrere Stunden anhalten können. Die Ursachen des Migräneanfalles wurden von dem berühmten deutschen Gelehrten Dubois-Reymond genau studiert; da er selbst an Migräne litt, konnte er gute Beobachtungen am eigenen Körper machen. Wie er vermutete, handelt es sich wahrscheinlich meist um einen Gefäßkrampf der einen Kopfhälfte. Die Blutgefäße der Hirnhäute ziehen sich zusammen, wodurch der plötzlich einsetzende heftige Schmerz entsteht. Gleichzeitig findet man auch häufig, daß die Gesichtshaut der erkrankten Seite blaß und kühl wird. In letzter Zeit hat nun der Freiburger Gelehrte Prof. Nißle eigenartige Beobachtungen gemacht, die ein ganz neues Licht auf diese Krankheit werfen. Schon länger weiß man, daß Störungen der Magen-Darmtätigkeit den Migräneanfall auslösen können. Prof. Nißle fand nun, daß die verschiedenen Darmbakterien, die der Mensch normalerweise beherbergt, bei Migränekranken nicht im richtigen gegenseitigen Verhältnisse vorhanden sind. Durch Zuführung eines geeigneten Bakterienpräparates ließ sich dieser Zustand künstlich regulieren und das Befinden des Patienten wesentlich bessern! Im übrigen verwendet man zur Bekämpfung dieses Leidens, ähnlich wie bei der Neuralgie, schmerzbetäubende und beruhigende Medikamente; als Vorbeugungsmittel erwies sich neuerdings das Chinin als sehr erfolgreich. Ferner spielt die Regelung der gesamten Lebens- und Ernährungsweise eine große Rolle. Oft erzielt man durch Einschränkung der Genussmittel, durch klimatische Kuren und schließlich mit sachgemäßer Kopfmasse ausgezeichnete Erfolge. Dr. H. Richter.

Herbst.

Der Hügel trägt ein müdes Grün, der Sonne Gold ein Rot.
Aus neuem Mehle buk man schon mit Reisiggluten Brot.

So rein und klar wie Wunderglas, des Spiegels Glanzbelag,
strahlt aus des Weltdachs Dämmerblau das Herbstlicht in den Tag.

Aus rosendunklem Laube fällt des Weinstocks letzte Frucht,
und eisigfrische Winde weh'n im Schatten einer Schlucht.

Dort steht verlassen, wegabseits, ein Kirchlein ganz allein,
auf altem Bildnis segnet drin der Herrgott Brot und Wein. Otto Hellmut Lienert.